56jährigen Aufseher Metten, der zur Beruhigung des tobsüchtigen Irren in dessen Zelle gedrungen war. Den leblosen Körper schleppte der Wahnsinnige in einen anstoßenden Krankensaal, wo er ihn vor den Augen eines totkranken Mannes von neuem in entsetzlicher Weise mißhandelte, als Hilfe kam, fand man den Aufseher als Leiche im Saale liegen, während der Irre, der sich sämtliche Kleider vom Leibe gerissen hatte, sich unter Bettzeug versteckt hielt. Nur mit Mühe gelang es, den athletisch gebauten Mann in die Zwangsjacke zu bringen. Der Ermordete stand bereits 35 Jahre im Dienste des Spitals.

### Griechenland.

**Athen**, 25. Juli. Der Zeremonienmeister des griechischen Kronprinzen De Buth und dessen Gattin, und der Sekretär des Kronprinzen ertranken bei einer Bootfahrt infolge Umkippens des Bootes.

### Asien.

* Einem Vertreter des Reuterschen Bureaus ist auf der japanesischen Gesandtschaft in London gesagt worden, daß die Bestätigung eingelaufen sei, daß **koreanische Truppen** die japanesische Besatzung in Söul angegriffen haben. Die Palastgarde feuerte zuerst auf die Japaner. Auf der Gesandtschaft weiß man nichts davon, daß ein japanesischer Kreuzer ein chinesisches Kriegsschiff in den Grund gebohrt habe. Ebenso wenig glaubt man auf der japanesischen Gesandtschaft an die Meldung, daß japanesische Kriegsschiffe Wonsan Korea bombardiert haben.

— Die Lage ist nun eine ernste geworden und ein japanisch-chinesischer Krieg ist nicht unwahrscheinlich. Es dürfte daher von Interesse sein, über die Streitkräfte beider Reiche einiges zu erfahren. Das chinesische Reich zählt über 360 Millionen Einwohner, Japan 41,5 Millionen. Die Gesamtstärke der chinesischen Armee beträgt 1 038 000 Mann. Die Armee ist aber zum großen Teil schlecht besoldet, schlecht bewaffnet und wenig ausgebildet. Den Kern bildet die Mandschuarmee der acht Flaggen mit etwa 288 000 Mann, von denen aber höchstens 90 000 einschließlich des 13 000 Mann starken Korps von Peking für den Feldkrieg in Betracht kommen. Die Truppen des eigentlichen China, die der grünen Flagge, zählen 539 000 Mann, von denen 98 000 Freiwillige und 181 000 reguläre Truppen für den Feldkrieg in Betracht kommen. Weiter stehen China zur Verfügung 117 000 Mann mongolische Miliz und 64 000 Mann von Tibet. Die für den Feldkrieg taugliche Armee dürfte im Ganzen kaum über 390 000 Mann betragen. Die chinesische Kriegsflotte besteht aus den vier Geschwadern von Pei-Yang, Futschon, Shanghai und Kanton und zählt 95 Kriegsschiffe mit 650 Geschützen und etwa 7 100 Mann. — Die Streitkräfte Japans betragen nur etwa den vierten Teil von denen Chinas, aber die Truppen sind viel besser organisiert und nach deutschem Muster geschult. Die Bewaffnung ist eine sehr gute und das Offizierkorps gut ausgebildet. Auch die Flotte Japans ist kleiner, aber sie besteht aus gut gebauten, schnellen Schiffen, die Bemannung soll vorzüglich sein. Während die Rüstungen Chinas wegen der ungeheuren Entfernung und der mangelhaften Organisation nur langsam vor sich gehen können, ist Japan imstande, rasch Truppen nach Korea und an die chinesische Küste zu werfen, denen die chinesischen wenigstens im Anfang schwerlich Stand halten dürften. Nur wenn es China im Verlauf der Zeit gelingt, die ganze Ueberlegenheit seiner Streitmittel zur Entfaltung zu bringen, dürfte der Erfolg Japans in Frage gestellt werden.

## Verschiedenes.

* **Freudenstadt.** In dem benachbarten badischen Orte Schapbach wurde am letzten Freitag abend auf der Rückfahrt von Wolfach der einzige Sohn des Gutsbesitzers Bühler meuchlings aus Eifersucht erschossen. Der Thäter Jakob Vetter von Schapbach lauerte demselben an der Straße im Walde auf und schoß ihn kalten Blutes nieder, als er seiner ansichtig wurde. Nach der That nahm derselbe Gift, wurde aber am Samstag früh noch lebend verhaftet und in Wolfach hinter Schloß und Riegel gebracht.

* **Lauchheim.** In Westerhofen bei Lauchheim kam der gewiß seltene Fall vor, daß eine schwer erkrankte Wöchnerin für tot gehalten und die Scheidegloche geläutet wurde, während der später hinzugekommene Arzt konstatieren konnte, daß der Puls noch funktioniere, und zur größten Freude ihrer Angehörigen erholte sich die Patientin wieder etwas. (Sch. M.)

* **Einsturz einer Brücke.** Depeschen aus Udine melden: Gestern fanden die Widerstandsproben auf einer neuen stählernen fünfzig Meter langen Brücke über den Waldstrom Chiarso nächst Paularo, hart an der österreichischen Grenze, statt. Während der Probe stürzte die Brücke ein. Der Erbauer, der Ingenieur Venier, verlor dabei das Leben. Heute sollten die Eröffnungsfestlichkeiten stattfinden.

## Handel, Gewerbe & Landwirtschaft

* **Geprellte Staatsgläubiger.** Eine Anzahl deutscher Bankiers begab sich persönlich nach Athen, um im Namen der deutschen Gläubiger die Griechen an die Pflicht zu erinnern, die Zinsen für ihre Staatsanleihen zu zahlen. Diese Herren mußten jedoch wieder mit leeren Taschen abziehen, denn man huldigt in Athen dem Grundsatz: „Nehmen ist seliger denn geben.“ Diese Wahlfahrt nach Athen hätte also ebensogut unterbleiben können. Griechenland hat gezeigt, daß ihm sowohl der gute Wille wie auch die Fähigkeit fehlt, seine Finanzen in gedeihlicher Weise zu verwalten, und deshalb sollte es froh sein, wenn andere Nationen sich dazu herbeilassen, es unter finanzielle Pflegschaft zu nehmen. Nur damit ist ein wirkliches Ergebnis zu erzielen, wie es das Beispiel von Aegypten so glänzend gezeigt hat, denn nur, wenn die Finanzverwaltung in westeuropäische Hände übergeht, kann aus der verwahrlosten griechischen Wirtschaft noch etwas gemacht werden.

* In **St. Margarethen** trafen dieser Tage 25 Stück Ochsen, für den Viehmarkt bestimmt, aus Ungarn ein. Dieselben wurden als seuchenkrank befunden und deshalb sofort wieder nach Ungarn zurückgesandt.

### Von den Geld- und Warenbörsen.

Wochenrückblick. Stuttgart, 26. Juli.

Die gute Stimmung an den europäischen Geldbörsen hielt auch in der abgelaufenen Woche noch an, und trotz der schließlichen Ermattung zeigen fast sämtliche Spekulationswerte noch immer höhere Kurse als am Schluß der Vorwoche. Veranlassung dazu gab in erster Reihe der Sieg der Italiener in Afrika und die daran geknüpfte beträchtliche Steigerung der italienischen Werte, andererseits der äußerst flüssige Geldstand, infolge dessen der Privatdiskont in Berlin von $1^1/_2$ auf $1^3/_8$ % zurückging.

Auf den Getreidemärkten dauert die schwache Haltung fort namentlich in Brotfrüchten, welche weitere Preisrückgänge zu verzeichnen haben. Effektiver Hafer ist dagegen sehr gefragt, während Hafer neuer Ernte per Sept. abermals einen beträchtlichen Rückgang erfuhr. Weizen per Juli fiel in Berlin von 137.20 auf 134.70, per Sept. von 137.70 auf 135.20; Roggen per Juli von 117.30 auf 115.20, per Sept. von 119.30 auf 116.20 und per Oktober von 120.20 auf 117.20; Hafer per Juli stieg von 135.20 auf 136.30, fiel dagegen per Sept. von 117.70 auf 114.50. Weizenmehl fiel von 15.50 auf 15.25, Roggenmehl von 15 auf 14.50

### Fruchtpreise.

**Backnang**, den 25. Juli 1894.

| | höchst | mittel | niederst |
|---|---|---|---|
| Dinkel | 5 M. 90 Pf. | 5 M. 58 Pf. | 5 M. 50 Pf. |
| Haber | 7 M. — Pf. | 6 M. 97 Pf. | 6 M. 85 Pf. |
| Roggen | — M. — Pf. | — M. — Pf. | — M. — Pf. |

Heu 1 M. 80 Pf. — 2 M. — Pf.
Stroh 1 M. 80 Pf. — 2 M. — Pf.

### Repspreise.

**Riedlingen**, 23. Juli. Zufuhr 397 Ztr., verkauft $381^1/_2$ Ztr. Preise: 10 M. 59 Pf., 10 M. 29 Pf., 10 M. 10 Pf., 9 M. 95 Pf.. Erlös: 3853 M. 15 Pf.

**Evangelischer Gottesdienst in Backnang.**
(mit Filialien)
am Sonntag den 29. Juli.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Klemm.
Nachmittags Christenlehre (Söhne): Herr Stadtvikar Stoll.
Filialgottesdienst in Heiningen: Herr Stadtvikar Stoll.

**Kath. Gottesdienst** am Sonntag 29. Juli.
in Backnang um 9 Uhr,
in Oppenweiler um $^3/_4$11 Uhr.

### Gestorben:

In Stuttgart: Josephine Zeller, geb. Rümmel. Marie Neff, geb. Mörike. Christine Wißner, geb. Seybold. — Georg Härle, Landtagsabgeordneter, Heilbronn. Fr. Freythaler, Lokomotivführer, Eßlingen. G. Lörcher, Ochsenwirt, Höfen a. Enz. K. Michelbacher, Kaufmanns Witwe, Heilbronn. G. Kohler, Lammwirt, Brackenheim.

**Mutmaßliches Wetter** am Samstag, 28. Juli.
(Nachdruck verboten.)

Die gewitterigen Lufteinsenkungen in Süddeutschland haben zu mehrfachen Gewittern mit Nachregen geführt. Der Hochdruck über Skandinavien beherrscht aber noch ganz Deutschland. Ueber Irland und England erhält sich eine Depression von ca. 760 mm, im inneren Rußland ist der Luftwirbel auf 750 mm vertieft worden. Für Samstag ist immer noch zeitweilig gewitterhaft bewölktes in der Hauptsache aber trockenes, für Sonntag wieder mehrfach heiteres Wetter zu erwarten.

**Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 30.**

## Neueste Nachrichten.

**Rottweil**, 27. Juli. Der wegen Raubmords vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilte Paul Bailer von Burladingen preuß. Oberamts Hechingen wurde von S. M. dem König zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

**Belgrad**, 27. Juli. Der Präfekturadjunkt von Semendria wurde auf einer Amtsreise von radikalen Bauern totgeschlagen.

**Paris**, 26. Juli. Die Deputirtenkammer hat abends den ganzen Gesetzentwurf gegen die Anarchisten in der Endabstimmung mit 268 gegen 163 Stimmen angenommen.

**Paris**, 27. Juli. Das Schwurgericht bejahte im Prozesse gegen den Anarchisten Ménnier alle Schuldfragen und verurteilte ihn zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

**London**, 27. Juli. Reuter meldet aus Shangai, daselbst sei in der Nacht zum 27. Juli eine Depesche einer hohen Persönlichkeit aus Tientsin eingelaufen, wornach die Friedensaussichten günstiger seien. Dagegen wurde demselben Bureau vom 27. Juli morgens gemeldet, der Krieg sei erklärt und die Telegraphenverbindung mit Korea unterbrochen.

## Schuld und Sühne.

Von **Klara Brandrupp.**

(Fortsetzung.)

Die Eltern sahen mit Bewunderung dem Treiben der Tochter zu, und der alte Mann vergaß seinen alltäglichen Weg ins Wirtshaus, um seiner Tochter keine Schande zu machen — wie er selbst zu seiner Frau sagte.

Gertrud forschte nun nach den vornehmsten Häusern der Stadt und begann, täglich in einigen derselben Besuche zu machen, und überall verschafften ihr ihre Schönheit und ihr unverkennbar feines Benehmen freundliche Aufnahme. Sie trug ihren Lebenslauf einfach und natürlich dahin vor, daß sie in einem englischen Pensionate erzogen und jetzt von den Eltern zurückberufen sei, weil dieselben ihr kleines Vermögen verloren hätten. Sie wolle nun die alten, schwachen Eltern durch ihren Erwerb unterstützen, wozu sie aber des Beistandes edeldenkender Damen bedürfe. Da ihr nun gesagt sei, daß Frau von So und So Protektorin angehender Künstlerinnen wäre, so wende sie sich vertrauensvoll um Beistand bittend an dieselbe. Sie wolle Unterricht im Gesang und Piano, sowie im Harfenspiel erteilen und bäte, da sie ganz fremd in der Stadt sei, um gütige Empfehlungen.

Das Ende solcher Besuche war fast überall dasselbe: sie ward zu irgend einem Vortrage aufgefordert, man war entzückt und versprach alle mögliche Unterstützung und — die Damen hielten Wort. Gertruds Anmut, ihr bescheidenes Auftreten bei ihren wahrhaft künstlerischen Leistungen, hatte alle Welt bezaubert. Es wurde zunächst ein Konzert eingerichtet, bei dem es Ehrensache war, die Preise möglichst hoch zu stellen.

Ihr Vortrag am Piano, ihr Gesang, vor allem aber ihr Harfenspiel, das Vollkommenes bot, riß alle Welt zu größerem Beifalle hin. Bald war jede Stunde ihres Tages besetzt, und sie war das Gesprächsthema der feinen Welt.

Not und Sorge hatte sie nun nicht mehr zu befürchten, aber sie mußte angestrengt arbeiten und jedes Winkes gewärtig sein, um sich das Errungene zu erhalten, — und das sagte ihr oft nicht zu. Auch in ihrem Heim war häufig nicht alles, wie sie es wohl gewünscht hätte. Der Vater war das wüste Leben zu sehr gewöhnt, um sich plötzlich ganz davon lossagen zu können. Anfangs suchte er sein Treiben der Tochter zu verbergen, wobei die Mutter ihm behilflich war, um der Tochter Unannehmlichkeiten zu ersparen. Es kam aber eine Nacht, in welcher Gertrud, spät aus einer Gesellschaft heimkehrend, noch berauscht von den ihr dargebrachten Ovationen, ihren Vater betrunken auf der Treppe vor ihrer Wohnung liegend fand. Ihr scharfer, beobachtender Blick hatte längst entdeckt, welchem zügellosen Leben ihr Vater verfallen war; sie hatte sich aber gescheut, ihn anders, als durch Bitten vom schlechten Leben abzuziehen; jetzt war der Zeitpunkt gekommen, der ihrer Handlungsweise einen andern Stempel aufdrückte.

Gertrud klingelte, und als die Thür geöffnet war, trat sie an den alten Mann heran, rüttelte ihn mit kräftiger Hand aus seinem Schlummer auf und befahl ihm mit harter Stimme, aufzustehen. Der Alte hob den Kopf, und beim Anblicke seiner vor Zorn und Scham hocherröteten Tochter schien der Nebel, der ihn umgab, einen Augenblick zu weichen. Er stand auf und wankte mit schlotternden Knieen ins Zimmer. Ohne ihn noch eines Blickes zu würdigen, schloß sie die Thür und rief der Mutter zu, welche sich um den in einen Sessel gesunkenen Mann beschäftigte:

„Komm' mit mir, Mutter; er ist nicht wert, daß du dich noch einen Augenblick um ihn bemühst!“

Beide verließen das Zimmer, und Gertrud teilte der Mutter mit, daß sie von jetzt ab strenge Wacht über den Vater halten werde und daß sie hoffe, ihn noch dem Laster entreißen zu können, daß sie dazu aber des Beistandes der Mutter bedürfe, die kein Geheimnis dieser Art mehr vor ihr haben dürfe.

Was Gertrud sich vorgenommen, gelang; es kostete Zeit, viele harte Worte und Drohungen, aber ihre Beharrlichkeit trug den Sieg davon — ihr Vater besuchte kein Wirtshaus mehr.

In einem der Häuser, in denen Gertrud unterrichtete, lernte sie den Oberst Stein kennen, der einem Regimente Wiens zugehörte. Er war einige zwanzig Jahre älter als sie, aber ein stattlicher, feiner Mann. Er bewarb sich um Gertruds Hand, sagte ihr, daß er sie liebe, daß er wohl wisse, welch' großes Opfer sie ihm bringe, wenn sie, so jung und schön, einwillige, eines so viel älteren Mannes Gattin zu werden, fügte aber auch hinzu, daß er bereit sei, für ihre Eltern in ausgiebigster Weise zu sorgen, und auch ihre, Gertruds Zukunft in jeder Art sicher zu stellen.

Gertrud überlegte lange; endlich nahm sie den Antrag an. Ihr Gatte führte sie nach Wien. Die Eltern folgten ihr und lebten in ihrem Hause, ohne zum engeren Haushalte zu gehören. Der Oberst kümmerte sich um diese Einrichtung nicht, er überließ dies seiner Gattin.

Gertrud lebte nun, wie sie es sich stets ersehnt hatte, ohne Sorgen und Mühen, geliebt von ihrem Gatten, in den höheren Kreisen der feinen Gesellschaft und hochgeachtet und bewundert wegen ihrer Schönheit und wegen ihrer herrlichen Gaben des Geistes.

Aber dies Glück sollte nicht lange dauern; schon nach einigen Monaten fing der Oberst an zu kränkeln, und schon einige Monate nach der Geburt eines Mädchens starb er in Wiesbaden, wohin die Aerzte ihn zur Kur geschickt und wohin seine Gattin ihn begleitet und treu dort gepflegt hatte. (Forts. folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.




# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

**Nr. 115** Samstag den 28. Juli 1894. **63. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**“ in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.



**Bestellungen auf den Murrthal-Boten**
**für die Monate August & September**
**mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“**
nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**

## Privat-Anzeigen.

Backnang.
**Hofguts-Verkauf.**

In unmittelbarer Nähe von hier ist ein Hofgut mit ca. 26 bis 28 Morgen Acker und Wiesen samt lebendem und totem Inventar um annehmbarem Preis und unter günstigen Bedingungen zum sofortigen Verkauf ausgesetzt.
Ernstliche Liebhaber erhalten nähere Auskunft durch Beilegen einer 10 Pfg.-Marke durch **Kübler z. Ochsen.**

**Vieh-Versicherungs-Gesellschaft A. G.**
zu **Plau** in Mecklenburg.
Wir suchen für **Backnang** einen tüchtigen **Hauptagenten**, welcher Viehkenner sein muß, gegen hohe Provision.
**Die Direktion: Pelzer.**

Backnang.
**Wirtschafts- & Bäckerei-Empfehlung.**
Einer verehrl. Einwohnerschaft, sowie der Nachbarschaft mache ergebenst die Anzeige, daß ich die von Herrn **Bäcker Rode** käuflich erworbene
**Wirtschaft & Bäckerei**
am **Sonntag den 29. Juli** eröffnen werde.
Es wird mein Bemühen sein, meine werten Gäste stets aufmerksam zu bedienen und meine Kundschaft durch frische Backwaren wie seither zu befriedigen suchen.
Meine **seither betriebene Bäckerei mit Spezereiladen wird Frau Eiber Witwe** weiterführen.
Achtungsvollst
**G. Haußer.**
Zur Eröffnung am Sonntag **Zwiebelkuchen.**

**Verlangen Sie nur**
**„Zacherlin“**
denn es ist das rapidest und sicherst tötende Mittel
**zur Ausrottung jeglicher Art von Insekten.**
Was könnte wohl deutlicher für seine unerreichte Kraft und Güte sprechen, als der Erfolg seiner enormen Verbreitung, derzufolge kein zweites Mittel existiert, dessen Umsatz nicht mindestens dutzendmale vom „**Zacherlin**“ übertroffen wird.
Verlangen Sie aber jedesmal eine versiegelte Flasche und nur eine solche mit dem Namen „Zacherl.“ Alles andere ist wertlose Nachahmung.
Die Flaschen kosten: **30, 60** Pf., M. **1**—, M. **2**; der Zacherlin-Sparer **50** Pfge.
In **Backnang** bei Herrn **C. Weismann.**
„ **Sulzbach** „ „ **G. Gelbing.**
„ **Murrhardt** „ „ **Adolf Zügel.**
„ **Marbach** „ „ **Carl Steuß.**
„ **Winnenden** „ „ **G. Häußermann.**

Backnang.
**Fleisch- & Wurstwaren-Empfehlung.**

**Frischabgekochten Schinken**
**Zunge, Braunschweigerwurst**
**Lyonerwurst, Frankfurter**

**Leberwurst, Ippersillerwurst, Jungenwurst,**
**Göttingerwürstchen, Kalbsroulade, Schweinsfuß**
sowie alle **übrigen Fleisch- und Wurstwaren** stets frisch zu haben und empfehle solche zu geneigter Abnahme.
**C. Schweizer Wwe.**

**Kohlensäure-Depot.**
**Mineralwasser & mouss. Limonaden**
sowie Selters-, Teinacher-, Göppinger-Wasser
Gerolsteiner Sprudel 2c.
empfehlen bestens
**Wöhr & Sohn,**
**Albertstraße 7 und neben dem Kronprinzen.**

Backnang.
**Geschäfts-Empfehlung.**
Einer verehrten hiesigen und auswärtigen Einwohnerschaft mache ergebenst die Mitteilung, daß ich die von meinem sel. Mann seit einer Reihe von Jahren betriebene
**Wagnerei**
in unveränderter Weise weiter führen werde. Es wird mein Bemühen sein, die werten Kunden aufs beste zu bedienen und bitte ich, das meinem Manne geschenkte Zutrauen auch auf mich zu übertragen.
Hochachtungsvoll
**M. Heinz, Witwe.**

**Postpapiere**
unliniert, liniert und karriert
in großer Auswahl,
**Concept- u. Kanzleipapiere**
von den billigsten bis zu den feinsten Sorten,
**Packpapiere**
in Bogen und von der Rolle.
**Geschäftsbücher**
in den gebräuchlichsten Sorten,
sowie nach besonderem Schema zu Fabrikpreisen,
**Copierbücher**
mit 500, 750 und 1000 Folien
in zwei Qualitäten.
**Post-, Haus- und Geld-Couverts**
mit und ohne Firmadruck,
**Aktencouvert & Taschen**
**Schreib- u. Copier-Tinte**
in nur vorzüglicher Ware, sowie
**sämtliche Schreibutensilien**
empfiehlt
**J. Rath,**
**Buch- u. Papier-Handlung.**

**Rübsamen**
**Kleesamen**
**Inkarnatklee**
**Senfsamen und**
**Pferdezahnmais**
empfiehlt billigst
**Albert Bauer.**

**Reißzeuge**
**Reißbretter**
**Reißschienen**
**Winkel**
in sehr **fauberer** und nur **guter** Ware **billigst** bei
**J. Rath,** Buchhandlung.

Großaspach.
Etwa 200 Stück buchene
**Baumstützen**
sowie 5 Meter
**buchenes Bodenholz**
hat vor dem Haus zu verkaufen
**Jakob Angerbauer.**

30—40 Zentner
**Roggenstroh**
hat zu verkaufen
**Gottl. Kübler,** Gerberstr. 19.

**Schöne Strohband**
hat zu verkaufen
**Chr. Nestel.**

Backnang.

## Haus-Verkauf.

Ein Haus hiesiger Stadt an der Hauptstraße, freistehend, für jeden Handwerker und Geschäft passend, das sich über 15000 M. rentiert, ist zu 8000 M. verkäuflich. Anzahlung 2 bis 3000 M. je nach Uebereinkunft. Lusttragende wollen ihre Adressen unter L. S. 100 an die Expedition d. Bl. abgeben.

## Wohnhaus-Verkauf.

Ein gutgebautes Haus in sommeriger Lage mit sehr schöner Wohnung, welches nachweisbar jedes Jahr über 300 M. abwirft, wird um den billigen Preis von 4500 M. verkauft Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden. Das Haus kann jeden Tag eingesehen und ein Kauf abgeschlossen werden. Nähere Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

Backnang.

## Wohnungsanzeige.

Meiner Kundschaft zur Nachricht, daß ich von heute an **Aspacherstraße 37** wohne. Maurer **Ulmer.**

Backnang.

In dem vormals **Engert'schen** Hause sind

## zwei Wohnungen,

wovon eine mit einer Werkstatt zu vermieten.

Auch ist das neu hergerichtete Anwesen zu ganz günstigen Bedingungen dem Verkauf ausgesetzt. Nähere Auskunft erteilt **Carl Feucht.**

## Wohnung zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung mit 3 ineinandergehenden Zimmern und sämtlichem Zubehör habe ich bis 15. Septbr. oder später zu vermieten.

**Wilh. Breckle,** unt. Au.

## Eine Wohnung

auf Martini vermietet

**L. Pfitzenmayer.**

Ein freundliches

## Zimmer

mit Kochofen vermietet sogleich oder später an eine einzeln stehende Person

**Wilh. Breuninger.**

## Eine Wohnung

(3—4 Zimmer, Küche, Wasserleitung nebst Zubehör) ist zu vermieten. Näheres **Becker,** Untere Marktstr. 13.

**Frisch eingetroffen:**

## Neue Häringe.

**Vollsaftigen Emmenthaler**

**Rahmkäse**

in Staniol verpackt, stets

**frische Süßbutter**

empfiehlt

Paul Henninger.

**Mack's Doppel-Stärke**

**Nur echt mit dieser Schutz-Marke.**

Die einfachste u. schnellste Art, Kragen, Manschetten etc. mit wenig Mühe

**so schön wie neu**

zu stärken, ist allein diejenige mit Mack's Doppel-Stärke. Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung.

Überall vorrät. zu 25 ₰ p. Cart. v. 1/4 Ko.

Alleiniger Fabrikant u. Erfinder: Heinr. Mack, Ulm a. D.

## J. A. Braun,

früher Braun & Volz

**Theer- & Asphalt-Geschäft**

Stuttgart,

empfiehlt (M.)

**Dachpappen**

**Asphaltröhren**

**Holzzementdächer**

**Carbolineum etc. etc.**

## Visitenkarten

von den feinsten bis zu den gewöhnlichen Sorten, schon von ℳ 1.— an das Hundert liefert die

Buchdruckrei von **Fr. Stroh.**

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs sowie Betonirungs-Arbeiten jeder Art.

**Pferde-, Vieh-, Schweins- u. Brunnentröge. Boden-Plättchen** in div. Farben empfehlen

Krutina & Möhle

Untertürkheim bei Stuttgart.

## Wichtig für Jedermann!

Gegen alte Wollsachen aller Art liefern moderne, haltbare **Kleider-, Unterrock-** und **Läuferstoffe, Schlafdecken, Teppiche,** sowie **Bukskin, blau Cheviot** u. **Loden.** — Anerkannt billig. — Muster sofort frei. (M.)

**Gebrüder Cohn,**
**Ballenstedt, a. Harz 131**

## Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint so waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul.**
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

Bestes Mittel gegen **Sommersprossen,** sowie alle **Hautunreinigkeiten.** à Stück 50 Pf. bei **Apotheker Roser.**

**Cocosfaserstricke** sind als erwiesenermaßen dauerhafteste und dabei billigste

## Garbenbänder

jedem Landwirt angelegentlichst zu empfehlen. Man bezieht solche am besten bei

**G. A. Geißele**
**in Rottenburg am Neckar.**

zum Preise von 30 Pf. pro Pfund (= ca. 30 Bänder) pro Zentner zu M. 27.— ab Lager Heilbronn; bei mehr noch billiger, so daß das Zusammenstehen einzelner Landwirte zu größeren Bezügen ratsam ist. Weniger als 25 Pfund werden nicht abgegeben. Versand gegen Nachnahme.

## Mast- und Freßpulver für Schweine. M.

Vorteile: Große Futterersparnis, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust, verhütet Verstopfung und schützt die Tiere vor vielen Krankheiten. Per Schachtel 50 Pfg., nur ächt, wenn dieselbe den Namenszug **Geo Döter** trägt Erhältlich: in der oberen Apotheke von **A. Roser** und bei Apotheker **C. Veil.**

**Mittwoch** den **1. August** giebts

**schwarzen und weißen Kalk**

in der Kalkbrennerei von

**Karl Eckstein,** Pflästerer.

NASM

**Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.**

Königliche Postdampfer NACH

**NEW-YORK**

über

**ROTTERDAM.**

**MITTWOCHS und SONNABENDS.**

Nähere Auskunft erteilt

**die Verwaltung in ROTTERDAM,**
die Generalagenten
**H. Anselm & Co., Stuttgart,**
**Langer & Weber, Heilbronn,**
sowie die Agenten
**F. A. Winter, Backnang,**
**C. Weismann "**
**G. Kachel, Murrhardt.**

## Sommersprossen-Seife

**von Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. a. M.**
Aelteste allein echte Marke:
**Dreieck mit Erdkugel und Kreuz.**
zur vollständigen Entfernung der **Sommersprossen,** bestes Schutzmittel z. Verhütung der so schädlichen Einwirkung des **Sonnenbrandes auf den Teint.** à St. 50 ₰ bei Apotheker **C. Veil.**

3 tüchtige

## Schuhmacher

sucht zu sofortigem Eintritt

**Gottl. Beerwart.**

Zu sofortigem Eintritt wird ein

## tüchtiges Mädchen

gesucht. Lohn 120—140 M.
Wo? Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Backnang.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schnellen Tode unseres Sohnes u. Bruders

**Heinrich Banzhaf,**

für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte danken aufs innigste
die trauernden Hinterbliebenen.


### Amtliche Nachrichten.

* Für die mit Giltigkeit vom 1. August d. J. an und späterhin zur Ausgabe gelangenden allgemeinen **Zeitkarten** für bestimmte Strecken und Schülerzeitkarten ist der im Tarif für die Beförderung von Personen und Reisegepäck auf den K. Württ. Staatseisenbahnen vorgesehene Betrag von je 3 M. zur Sicherheit gegen etwaige mißbräuchliche Verwendung der Karten und für deren rechtzeitige Rückgabe nach Ablauf der Giltigkeitsdauer gleichzeitig mit dem Kartenpreis bei der Empfangnahme der Karten zu hinterlegen. — Die Karten müssen spätestens am zweiten Tage nach dem Ablauf ihrer Giltigkeit an diejenige Station zurückgeliefert werden, durch die sie bezogen wurden, worauf der hinterlegte Betrag zurückbezahlt wird. Erfolgt die Ablieferung der Karten nicht rechtzeitig oder gar nicht, so verfällt der bezeichnete Betrag der Eisenbahnverwaltung.

## Tagesübersicht.

### Deutschland.

#### Württembergische Chronik.

**Backnang.** Unterstützung der Familien einberufener Landwehrmänner und Reservisten. Die neuen Bestimmungen über die staatlicherseits zu gewährende Unterstützung der Familien von den zu militärischen Uebungen einberufenen Landwehrmännern und Reservisten sind noch immer nicht in dem Maße bekannt, wie es im Interesse der beteiligten Kreise liegt. Im Hinblick auf die bevorstehenden größeren Herbstübungen wiederholen wir daher die betreffenden Bestimmungen in aller Kürze. Während der Dauer einer Uebung haben Frauen und Kinder unter 16 Jahren der Einberufenen Anspruch auf Familienunterstützung. Dieser Anspruch muß von der Ehefrau oder von dem Eingezogenen längstens vier Wochen nach erfolgter Uebungspflicht bei dem zuständigen Schultheißenamt geltend gemacht werden. An Unterstützung erhält die Ehefrau während der Dauer der Uebung $^8/_{10}$, jedes unter 16 Jahre altes Kind $^1/_{10}$ vom täglichen Verdienst des Mannes. Mehr als $^6/_{10}$ des täglichen Arbeitsverdienstes des Mannes gelangen nicht zur Auszahlung. Bei dieser Gelegenheit sei noch bemerkt, daß an verzögerten Auszahlungen nicht die betreffende Behörde, sondern in den meisten Fällen die unvollständige Beantwortung der gesetzlich vorgeschriebenen Fragen die Schuld trägt.

**Winnenden,** 26. Juli. Gestern wurde hier unter sehr zahlreicher Beteiligung der Einwohnerschaft das Jubiläum der 50jähr. Wirksamkeit des Oberlehrers Färber an der hiesigen Schule festlich begangen. Von der Verehrung, welche der Jubilar genießt, gaben die Festrede des Stadtpfarrers und Schulinspektors Gehring, die Ansprachen des Stadtpfarrers Volz und des Stadtschultheißen beredtes Zeugnis. Die K. Oberschulbehörde hatte dem Jubilar ein ehrendes Glückwunschschreiben zugehen lassen. Die Gemeinde erteilte ihm in Anerkennung seiner treuen, erfolgreichen Amtsführung das Ehrenbürgerrecht und beschenkte ihn mit einem kleinen Angebinde. Als Liebesgabe der Einwohnerschaft konnte dem Jubilar ein schöner Regulator übergeben werden.

**Oberroth,** 26. Juli. Am letzten Sonntag den 22. d. Mts. versammelte sich hier eine größere Anzahl Viehbesitzer der Gemeinden Oberroth, Hausen u. Fichtenberg, um über die Gründung einer Zuchtviehgenossenschaft zu beraten; das Ergebnis war nach kurzer Besprechung die Gründung der Genossenschaft und wurden die Statuten sofort von 25 Viehzüchtern unterzeichnet. Von der Genossenschaft wurde als Vorstand Schultheiß Weller und als Ausschußmitglieder Gutsbesitzer Nübel von Wiesenbach und Kronenwirt Friz von Fichtenberg gewählt. (K.-B.)

**Vom Bezirk Marbach,** 25. Juli. Gestern fand hier die jährl. Bezirksrindviehschau mit Prämierung statt. Hiezu waren 4 Farren und 10 Kühe beigeführt. Die Schaukommission bestand aus den HH. Regierungsrat Klausnitzer-Stuttgart, Oberamtstierarzt Dochtermann-Ludwigsburg, Landtagsabgeordneter Albinger-Münchingen und Schultheiß Metzger-Strümpfelbach. Ein 1. und 2. Preis konnte nicht vergeben werden. Für Farren erhielten Preise: Ehmer-Beilstein 3. Pr. 100 M., Blattert-Höpfigheim 3. Pr. 100 M., Schilling-Rielingshausen 4. Pr. 80 M. Für weibliche Tiere kamen 5 Preise zur Verteilung: A. Häußermann-Siegelhausen 3. Pr. 80 M., F. Knorpp-Murr 4. Pr. 60 M., W. Häußermann-Oberstenfeld 4. Pr. 60 M., Fr. Schneider-Ottmarsheim 4. Pr. 60 M., Pfizenmaier-Erbstetten 4. Pr. 60 M. Regierungsrat Klausnitzer sprach sein Bedauern aus, daß keine 1. und 2. Preise zur Verteilung kommen konnten und hofft er eine stärkere Beteiligung aus dem Bezirke.

* **Mundelsheim.** Im Chor der Kirche zu Kleingingersheim sind unter der Tünche Wandmalereien zu finden; dieselben stammen aus dem 16. Jahrhundert und scheinen von demselben Meister zu sein, wie die Malereien zu Großingersheim. Ungleich wertvoller sind jedoch die teilweise aufgedeckten Malereien in der Burgkapelle auf dem Lichtenberg; aus dem 11. und 12. Jahrhundert stammend, stimmen dieselben im Stile mit der Peters- und Stiftskirche zu Oberstenfeld überein. Schw. M.

**Bad Boll,** 26. Juli. Das gräßliche Unglück, von dem in den letzten Tagen zu berichten war, beschäftigt noch alle Gemüter. Die Frau des mitverunglückten Obergärtners Ehrath war seit einigen Wochen in Teinach und mußte von dort abgeholt werden zur Leiche ihres Mannes, der, um die beiden andern, Schlossermeister Aichroth und Flaschnermeister Dietrich, zu retten, sich in den Schacht des Schwefelbrunnens begab und dort als Dritter den Tod fand. Noch weitere 12 Männer stiegen, um zu helfen, nach einander hinunter; sie wurden halb tot wieder herausgetragen, so daß 12 Bewußtlose im Hofe lagen. Schlossermeister Aichroth fiel in die Wassergrube, die erst ausgepumpt werden mußte; seine Leiche fand man erst im Laufe des Mittwoch. Alle Kranke werden nun in der Veranda im Bad Boll aufs beste verpflegt und man hofft, sie alle am Leben zu erhalten. Als Ursache des Unglücks wird angegeben, die beiden Verunglückten, die im Schacht arbeiteten, haben keine Lötlampen, sondern einen Kochofen im Schacht benützt, den sie weiterbrennen ließen, während sie vesperten.

# Erklärung.

In jüngster Zeit haben verschiedene Blätter über den Ausbruch der Schweinepest berichtet, und dabei verdächtigende Andeutungen gegeben, welche auch auf unser Geschäft bezogen werden können. Namentlich macht ein von Zweibrücken den 2. Juli datirter Artikel gegen den Schweinehandel die Runde durch die Blätter und nötigt uns, folgende öffentliche Erklärung zu erlassen:

Wir wollen durchaus nicht bestreiten, daß in diesem Jahre im Handelsgeschäfte mit Schweinen ganz eigentümliche Verhältnisse herrschen.

Es ist ja selbstverständlich, daß bei einem Handelsbetriebe mit einem Umsatz von vielen Tausend Ferkel im Jahre, sowohl beim Einkaufe, Transport und Weiterverkaufe, wie auch nach dem Verkaufe manche zu Grunde gehen, **und haben wir bisher immer den Schaden der Käufer, wenn auch gesetzlich hiezu nicht verpflichtet, in der Weise auszugleichen gesucht, daß wir zu ganz niedrigen Preisen andre Ferkel abgaben oder Nachlaß gewährten.** Im Laufe des Monats Mai sind nun aber die Briefe über das Verenden von Ferkel so vielfach bei uns eingelaufen, daß wir uns auf die gestellten Anfragen zu Erklärungen über die Schadensregulierungen nicht einlassen konnten. **Die von uns zu Rate gezogenen Sachverständigen waren überdies völlig im Unklaren über die aufgetretene Krankheit** und sah sich Jacob Ott deshalb veranlaßt, bereits vor länger als einem Monat den **Regierungen der Pfalz** und von **Baden Anzeige** zu erstatten, damit die nötigen **amtlichen Maßregeln** ergriffen werden können. Während man in Hessen in polizeilichen Erlassen von Rotlaufseuche sprach, hielten die auf die Anzeige hin erfolgten Untersuchungen der bayerischen Sachverständigen die Krankheit für Schweinepest. **Von uns wird man wohl nicht verlangen, daß wir uns in den Streit der Meinungen mischen: für uns mußte maßgebend sein, uns strengstens an die gesetzlichen und polizeilichen Anordnungen zu halten.**

**Von allen unseren Einkäufen und Verkäufen haben wir die amtlichen Atteste in Händen, daß die Schweine gesund und seuchenfrei waren;** beispielsweise lieferten wir Schweine über Berlin nach Württemberg und wurden dieselben dreimal thierärztlich untersucht und amtlich attestirt. Wie konnten wir hier eine Seuche, die erst einige Wochen später in Erscheinung treten konnte, auch nur ahnen, geben uns doch Käufer zu, daß von uns bezogene Schweine, sich auch in ihrem Besitz anscheinend noch völlig gesund erwiesen. Das Wesen der Krankheit zu erforschen und zu untersuchen, wann, wo und wie die Schweine den Krankheitskeim aufnahmen, kann wohl füglich von uns nicht verlangt werden und durften und mußten wir uns dabei beruhigen, wenn wir auf's strengste die von dem Gesetze und den Behörden angeordneten Maßregeln erfüllten.

Obgleich nun bis heute noch kein Verbot erlassen wurde, aus Posen und Preußen Schweine zu beziehen, so stellten wir doch sofort aus freien Stücken, schon in unserem eigensten Interesse die oben berührten Bezüge über Berlin aus jenen Gegenden ein, nachdem wir gehört hatten, daß von den dorther bezogenen Ferkeln mehr zu Grunde gehen, als von denen, welche etwa aus Luxemburg oder Rheinpreußen eingeführt wurden.

[redacted]

**Um recht deutliche Unterschrift wird gebeten.**

**Thorn,** 24. Juli. Der Uebergang des polnischen Großgrundbesitzes in deutsche Hände vollzieht sich besonders in der Provinz Westpreußen in einem außerordentlich raschen Tempo. Man sieht dies beispiels-

[redacted]

werden. Bei einem derselben wurde ein Baumstamm gefunden, welcher offenbar das Ersteigen der Mauern erleichtern sollte, aber die Patrouillen konnten nichts Ver-

haltung, bei der auch Getränke auf Kosten des reichen Zimmermanns flossen, erklärte Freund Metzger, er müsse jetzt fort, ein Paar Würste holen, habe aber kein

# Ein unentbehrliches Hausbuch für jeden württembergischen Bürger.

**Gesetzeskenntnis des neuen Rechts, Gewandtheit in schriftl. Aufsätzen, Verträgen ꝛc. ist für jeden Mann — er mag treiben was er will — unumgänglich nötig.**

**Unkenntnis des Gesetzes schützt weder vor Schaden noch Gefahr.**

**Soeben erscheint eine neue vollständig umgearbeitete 4. Auflage**
**12 Hefte à nur 40 Pf. von:**

**H. Bierer's Rechtsanwalt**

Druck v. J. Ebner in Ulm a. D.

## Ankündigung.

**Gesetzeskenntnis** ist für jeden Mann, er mag wohnen wo er will, er mag treiben, was er will, unumgänglich nötig.

**Unkenntnis des Gesetzes** entschuldigt weder vor Gericht, noch schützt sie vor Schaden oder Gefahr.

**Gewandtheit und richtig sich ausdrücken** beim Abfassen von Eingaben, schriftlichen Aufsätzen, Verträgen, Testamenten, Bescheinigungen ꝛc. wird heutzutage von Jedermann, auch von minder Gebildeten verlangt. Hier in unserem

**Rechtsbuch für jeden Württemberger**

wird ihm an der Hand des Gesetzes faßlicher Rat erteilt **unter Beigabe von vielen Hunderten von Formularien**, für alle fast nur denkbaren Fälle, was er zu thun und zu lassen, wie, warum und wann er Dieses oder Jenes so oder so zu machen hat. Es darf daher wohl behauptet werden: **unser Rechtsbuch gehört auf den Tisch eines jeden Bürgers in Stadt und Land, gehört in jedes Bureau, in jedes Haus,** es wird dem **Beamten, Kaufmann, Handwerker, Landmann und Arbeiter ein erwünschter Ratgeber, dem Rechtskundigen, Ortsvorsteher, Gemeinderäten, Schöffen, Gerichtszeugen und Geschworenen ꝛc. ꝛc. eine willkommene, kompendiöse, praktische Gesetzeszusammenstellung sein.**

Der Herr Verfasser, der Herausgeber des Württ. Privatrechts und der Württ. Gesetzessammlung, hat mit vielem Fleiß Alles gesammelt und in diesem Buche sehr praktisch und übersichtlich zusammengestellt, **unter Berücksichtigung der neuesten Landes- und Reichsgesetze**, was für den Bürger in rechtlicher Beziehung zu wissen nötig. **Er soll sich an der Hand dieses Rechtsbuches in allen Rechtsverhältnissen möglichst leicht zurechtfinden; er soll durch dasselbe seine Angelegenheiten in weniger schwierigen Rechtsfällen selbst besorgen können.** Jemehr durch die neuen Gesetzgebungen das Volk zur größeren Teilnahme an der Rechtsprechung und an der Verwaltung beigezogen wird, je tiefer diese in das bürgerliche Leben eingreifen, je mehr sie sich von den alltäglichen Gewohnheiten entfernen, um so dürfter erwacht auch bei dem einfachen **Bürger** und **Landmann** das Bedürfnis, die gesetzlichen Vorschriften kennen zu lernen. Wer war nicht schon in der Lage, sich in den Gesetzen orientieren zu müssen, über:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Verfassung, Erwerb u. Verlust der Staatsangehörigkeit, Militärpflichten, Wahlrechte, Freizügigkeit, Unterstützungswohnsitz, | Besteuerung, Handels- und Wechsel-Recht, Gewerbeordnung, Baugesetzgebung, Münz-, Maß- u. Gewichtsordnung, | Gesundheitspolizei, Strafgesetzbuch, Civilehegesetz, Beschlußfassung, Gerichtsverfassung, Schwurgerichte, Schöffengerichte, | Strafprozeßordnung, Civilprozeßordnung, Familien- Ehe- und Erbrecht, Kranken- Unfall- Alters- und Invaliditätsversicherung u. s. w. |

Bei Darstellung des Handels- und Wechselrechts ist die **Praxis des Reichsoberhandelsgerichts** eingehend berücksichtigt, im **Strafrecht** die **Praxis der höhern Gerichte Deutschlands. Dabei stehen stets die nötigen Formularien ꝛc.**

Man möge hieraus die Reichhaltigkeit dieses Buches ersehen; am Schlusse wird ein aus mehreren Tausend Stichwörtern bestehendes **Materien- und Sachregister** beigegeben, das zur sofortigen Orientierung in dem betreffenden Gegenstande dienen soll. Auch der **äußerst billige Preis** soll noch dazu beitragen, daß es **in jedem Hause in Stadt und Land Eingang** finden und werden soll zum

**unentbehrlichen Hausbuch.**

**Das Buch erscheint in 12 Heften à 40 Pfg.**

**Das ganze Buch ist auch elegant in Leinwand gebunden zu ℳ 5. 80 in allen Buchhandlungen zu haben.**

**Vorrätig bei J. Rath, Buchhandlung, Backnang.**


Wochen nach erfolgter Arbeitsunfähigkeit bei dem zuständigen Schultheißenamt geltend gemacht werden. An Unterstützung erhält die Ehefrau während der Dauer der Uebung $^{8}/_{10}$, jedes unter 16 Jahre altes Kind $^{1}/_{10}$ vom täglichen Verdienst des Mannes. Mehr als $^{6}/_{10}$

mann-Ludwigsburg, Landtagsabgeordneter Albinger-Münchingen und Schultheiß Metzger-Strümpfelbach. Ein 1. und 2. Preis konnte nicht vergeben werden. Für Farren erhielten Preise: Ehmer-Beilstein 3. Pr. 100 M.,

angegeben, die beiden Verunglückten, die im Schacht arbeiteten, haben keine Lötlampen, sondern einen Kochofen im Schacht benützt, den sie weiterbrennen ließen, während sie vesperten.



* In **Eßlingen** war in der Maschinenfabrik der 62jährige, verheiratete Schmied Gössele mit Aufmachen des Riemens an der Transmission beschäftigt, als er von letzterer erfaßt und getötet wurde.

**Denkendorf**, 26. Juli. Gestern abend 9 Uhr brachte der 33 Jahre alte ledige Maurer Johann G. Pröschle seinem 31 Jahre alten verheirateten Bruder Gottlieb mit seinem Taschenmesser einen Stich ins Herz bei, an welchem dieser nach kaum 3 Minuten starb. Die That, welcher ein unbedeutender Streit zu grunde liegt, geschah im elterlichen Hause. Der Mörder hat sofort die Flucht ergriffen; sein Aufenthalt konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. Der Erstochene, ein solider Bürger, hinterläßt eine Witwe und drei Kinder.

Nachschrift: Der Mörder wurde in Ruith gefunden und verhaftet.

**Langenburg**, 26. Juli. Heute nacht zwischen 2 und 3 Uhr ging ein schweres Gewitter über unsere Fluren. Ein kalter Schlag traf den Uhrturm des Schlosses und richtete im Innern starke Verwüstungen an. Im benachbarten Weiler Atzenrod schlug der Blitz in eine Scheuer, welche samt dem Heuvorrat niederbrannte. Die Langenburger Feuerwehr war rasch zur Stelle und beschränkte den Brand auf seinen Herd. Der Eigentümer ist glücklicherweise gut versichert.

* In **Ilshofen** ist der älteste Mann, der pensionierte K. Waldschütz Friedrich Müller, im Alter von 94 Jahren gestorben. Müller war fünfzig und mehr Jahren im Forstamt Schorndorf, später in Aichelbach, Forsts Kirchheim u. T. und zuletzt in Ilshofen angestellt. Während seiner Militärzeit diente er bei den „Schwarzen Jägern", die den Stamm für das jetzige fünfte Infanterieregiment bildeten. Als vor einigen Jahren das fünfte Regiment sein Regimentsfest feierte, reiste der 90 Jahre alte Müller nach Ulm zur Festfeier. Hoch geehrt wurde der alte Krieger, und auch reich beschenkt von den Offizieren kehrte er in seinen Wohnort zurück. Zur Zeit der Julirevolution (1830) war er in Straßburg, wurde dort angeworben und machte die Kämpfe in Algier mit.

**Ravensburg**, 27. Juli. Der verurteilte Karl Stöckler der Jüngere, der Vorsitzende des Rekrutenvereins, ließ sich noch gestern abend auf das Amtsgericht führen, wo er das Bekenntnis ablegte, daß nicht Heinr. Zainer, sondern er, Stöckler, den Landjäger umgeworfen habe, und daß somit Zainer unschuldig zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden sei.

**Von der badischen Tauber**, 25. Juli. Die auf den Kirchhöfen zu Tauberbischofsheim und Großrinderfeld errichteten Denkmäler für die im Jahre 1866 in den dortigen Lazareten verstorbenen Württemberger wurden gestern, als am Gedächtnistag des Gefechts, den betreffenden Gemeinden übergeben. Im Auftrag des Königs von Württemberg war Oberst v. Schott, namens des Kriegsministeriums Oberst v. Schnürlen, vom Generalstab Oberst v. Tscherning erschienen; außerdem waren anwesend Major Knörzer mit mehreren Offizieren vom Mergentheimer Bataillon, verschiedene Militär- und Kriegervereine und eine große Zahl weiterer Geladener. Namens des Königs von Württemberg legte Oberst v. Schott mit einer kurzen Ansprache einen Kranz auf das Grab nieder und übergab das Denkmal der Obhut der Stadt, in deren Namen der Bürgermeister gelobte, dasselbe stets in guter Obhut behalten zu wollen.

* **Unglücksfälle.** Der Mitteilungen der Blätter über Hitzschläge in den letzten heißen Tagen sind es nicht wenige, besonders von Leuten, die auf dem Felde von solchen betroffen wurden und alsbaldigen Tod herbeiführten. Ebenso mehren sich die Unglücksfälle beim Baden. Letztere könnten doch durch mehr Vorsicht vermindert werden.

---

* Der **Ernte-Urlaub in der Armee** wird trotz der zweijährigen Dienstzeit nicht in Wegfall kommen. Seitens eines General-Kommandos ist bereits angeordnet worden, daß auch in diesem Sommer bei den Infanterie-Regimentern ein Ernte-Urlaub bewilligt und bei den einzelnen Kompagnien 36—40 Mann auf die Dauer von 14 Tagen, event. in Abteilungen, beurlaubt werden.

* **Schankstätten-Statistik.** Im vorigen Jahre hat in allen deutschen Staaten eine Erhebung über die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften stattgefunden. Die „Mitteilungen" des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke sind jetzt in der Lage, die dem Verein vom Ministerium des Innern mitgeteilten preußischen Zahlen zu veröffentlichen. Danach zählte der preußische Staat 1879: 64 721 Gastwirtschaften, 1893: 65 923; 1879: 65 866 Schankwirtschaften mit Branntweinschank; 1893 66 095; 1879: 14 198 Schankwirtschaften ohne Branntwein; 1893: 12 542; endlich 1879: 16 014 Branntwein-Kleinhandlungen, 1892: 17 908. Es sind also nur die Wirtschaften mit halber Konzession an Zahl heruntergegangen, was sich daraus erklärt, daß die Inhaber solcher Konzessionen in der Regel mit Erfolg eine Gleichstellung mit den Wirten, die auch das Recht zum Branntweinschank haben, verlangen. Ueberall sonst zeigen sich Zunahmen, aber auch diese sind nur scheinbar. Da in der gleichen Zeit die Bevölkerung von 26 022 533 auf 30 236 997 Seelen gestiegen ist, so ist die Zahl der Schankstätten im Verhältnis zur Einwohnerzahl erheblich heruntergegangen.

**Thorn**, 24. Juli. Der Uebergang des polnischen Großgrundbesitzes in deutsche Hände vollzieht sich besonders in der Provinz Westpreußen in einem außerordentlich raschen Tempo. Man sieht dies beispielsweise im Kreise Flatow, wo jetzt v. Prondzynksi (bei der diesjährigen Reichstagsersatzwahl im Kreise Schlochau-Flatow war v. Pr. polnischer Kandidat) seine Besitzung Gr. Loßburg (Wlościborz) der Ansiedelungskommission verkauft hat. Von den 26 Rittergütern im Kreise Flatow sind nunmehr nur noch zwei in polnischen Händen: Komierowo mit 1140 Hektar und Skarpa mit 388 Hektar, das Herr v. Prondzynski geblieben ist. Im Jahre 1874 waren im Kreise Flatow noch zehn Rittergüter in polnischen Händen mit annähernd 10 000 Hektar.

* **Vom Turnfest in Breslau.** Am Dienstag abend erfolgte die Verkündigung der Sieger, welche beim Namenaufruf mit freudestrahlenden Gesichtern auf das freie Halbrund hervortraten und aus den Händen des Geschäftsführers der deutschen Turnerschaft, Dr. Götz, die errungenen Eichenkränze empfingen. Insgesamt wurden 153 Kränze (an solche Sieger, welche mindestens 50 Punkten errungen hatten) verteilt, und ferner 122 ehrende Erwähnungen (für weniger als 50 bis 45 Punkte) kundgegeben. Die ersten derselben seien hier namhaft gemacht: Allererster war Georg Weitz aus Hannover mit 65 Punkten. Weiterhin folgen: Georg Brauns aus Lüneburg und Hermann Weingärter aus Berlin mit je 64½ Punkten, Arthur Bauer aus Dresden mit 63½ Punkten, Michael Meller aus Bockenheim mit 63 Punkten, Heinrich Negerer aus Braunschweig und Georg Zimmermann aus Berlin mit je 62 Punkten, Arthur Begmann aus Dresden, Otto Jungwirt aus Wiesau und Karl Eschmann aus Berlin mit je 61½ Punkten, Georg Schlepper aus Hannover, August Mayer aus Stuttgart und Franz Kraft aus Chemnitz mit je 61 Punkten. Nach Verkündigung der Ergebnisse brachte Prof. Wölfke den Siegern und den ebenfalls am Abschluß einer langen mühevollen Arbeit stehenden Kampfrichter ein dreifaches „Gut Heil" dar, und nachdem hierauf das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" gesungen worden war, erklärte der Redner (es war gegen 7½ Uhr des Abends) das Fest für geschlossen.

**Koburg**, 26. Juli. Der Fürst von Bulgarien ist zur Gedächtnisfeier seines Vaters heute hier eingetroffen.

**München**, 26. Juli. Der Prinzregent Luitpold fuhr nun früh mit Minister v. Feilitzsch nach der Bahnstation Schwaben und besuchte von dort aus die vom Wirbelsturm verheerten Dörfer, überall Trost und Hilfe spendend. Zum Schlusse wies er nochmals eine Summe von 7000 M. für die Armen an.

* **Nürnberg.** Die Restaurierungsarbeiten für unsere altehrwürdige Sebalduskirche sind so weit vorgeschritten, daß heute an den zu den Strebepfeilern am Ostchor gehörenden Baldachinen und Konsolen der letzte Baldachin und der letzte Konsole eingesetzt wurden. Es sind 84 neue Baldachinen und 44 neue Konsolen hergestellt worden. Im ganzen sind im Laufe der 6jähr. Arbeitszeit rund 3000 Werkstücke bei der Wiederherstellung des Ostchors angefertigt worden. Die Hauptarbeiten der Wiederherstellung des Ostchors haben nunmehr ihren Abschluß erhalten. So erfreulich nun auch der Rückblick auf die bis heute zur Erhaltung gemachten Arbeiten ist, so darf doch nicht übersehen werden, daß noch zur Wiederherstellung des Westgiebels, des nördlichen und südlichen Seitenschiffs, sowie der Türme ein großes Arbeitsfeld vorliegt, während der Restaurierungsfonds sehr zusammengeschmolzen ist.

### Italien.

**Triest**, 25. Juli. Hier und in ganz Italien herrscht eine wahrhaft tropische Hitze, gestern zeigte das Thermometer hier 31 Grad Celsius, in Venedig ebenfalls 31, in Mailand 33, in Palermo 34, in Florenz 35 und in Brindisi 36 Grad Celsius im Schatten.

### Frankreich.

**Paris**, 26. Juli. Generaloberst Iwan Fabricius ist in Toulon zur Besichtigung des dortigen Kriegshafens eingetroffen. — Der Deputierte Denoix wurde wegen seiner neulich gegen die Presse gerichteten Bemerkungen von dem Journalisten De Drault zum Zweikampf gefordert. Die beiderseitigen Sekundanten stellten jedoch fest, daß diese Bemerkungen keine Beleidigung für die Presse enthalten und kein Grund zu einem Duell vorliege. — In Montpellier wurde der 19jähr. Bäckergehilfe Baret verhaftet, welcher in einem Kaffeehause erzählt hatte, daß er in Cette ein intimer Freund Caserios gewesen sei. Er wisse auch, daß demnächst in einer anarchistischen Gruppe durch das Los entschieden werden würde, wer Crispi erdolchen solle.

**Paris**, 27. Juli. Die Sozialisten wollen, sobald das Anarchistengesetz in Kraft tritt, einen Protest dagegen erlassen. — Casimier-Perier empfängt täglich einen Haufen Schimpf- u. Drohbriefe, letztere, die ihm ein Ende wie Carnot voraussagen, werden der Polizei übermittelt. Die neuesten darunter sind orthographisch und stilistisch fehlerfrei. Eine Untersuchung ist im Gange, doch erfolglos. — Als Meunier zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt wurde, rief er hohnlächelnd: „Die bürgerliche Gesellschaft wird nicht so lange leben wie ich. Auf's Wiedersehen Kameraden! Hoch lebe die Anarchie!" Man nimmt an, daß die Veröffentlichung von Caserio-Prozeßverhandlungen verboten wird.

* **Anarchistisches.** Aus **Toulon** wird nach Paris telegraphirt, daß die dortigen Marinebehörden unausgesetzt Drohbriefe erhalten, welche ankündigen, das Hotel der Seepräfektur werde in die Luft gesprengt und Feuer in die Bäckerei und den Pulvertürmen gelegt werden. Bei einem derselben wurde ein Baumstamm gefunden, welcher offenbar das Ersteigen der Mauern erleichtern sollte, aber die Patrouillen konnten nichts Verdächtiges entdecken. Der Direktor des Hafens erhielt ebenfalls einen Drohbrief, welcher die Brandlegung in dem Kasernenschiffe „La Guerrière" ankündigt. Alle Drohbriefe sind dem Staatsanwalt übergeben worden. Seit einigen Tagen verteilten mehrere Individuen anarchistische Schriften unter die Soldaten. Drei derselben konnten bereits verhaftet werden. In der letzten Nacht wurde der Wachtposten bei dem Pulvermagazin im Dardennesthale mit sehr schweren Steinen, von denen einzelne bis zu fünf Kilogramm wogen, beworfen, glücklicherweise aber nicht verletzt. Einer der Wachtposten feuerte einen Schuß ab, die Patrouille eilte herbei, konnte aber nichts entdecken. Bei einem benachbarten Pulverdepot gab die Schildwache zwei Schüsse auf ein Individuum ab, das über die Mauer zu klettern suchten, allein die Patrouille, welche die ganze Gegend durchstreifte, konnte nichts ausfindig machen. Die Wachtposten der Pulvermagazine haben nunmehr die Weisung erhalten, sofort zu schießen, ohne erst die vorgeschriebenen Warnungsrufe abzugeben.

**Toulon**, 27 Juli. Auf den benachbarten Hügeln ist ein Waldbrand entstanden. Es stehen gegenwärtig 5 bis 6 Kilometer Gehölz in Flammen.

### Belgien.

**Brüssel**, 27. Juli. Nach den neuesten Nachrichten vom Kongo kündigte Major Dhanis seine Rückkehr nach Europa an und berichtete über den Tod des Lieutenants Wonters, dessen Mute er höchstes Lob erteilt. Die Offiziere von Dhanis nahmen die Mörder Emin Pascha's fest, welche vor einem Kriegsgerichte alsbald als schuldig befunden wurden, ferner die Mörder Hodister's und seiner Expedition, sowie alle sonst an der Ermordung Emin's noch Beteiligten und die bedeutendsten Verbündeten Kiborgi's, namens Rothschild und Said ben Abedi.

**Gent**, 27. Juli. Ein als Anarchist bekannter Wirt verwundete zwei Polizisten, die ihn wegen ausgestoßener Drohung verhaften wollten, durch Dolchstiche. Einer der Polizisten liegt im Sterben.

### Balkanstaaten.

* **Die deutsche Schule in Sofia**, die mit der dortigen deutsch-protestantischen Gemeinde verbunden ist, hat am 19. Juli ihr Schuljahr geschlossen. Wie alljährlich fand sich ein zahlreiches Publikum aller Nationalitäten und aller Stände zur Schulfeier ein. Die Schule erfreut sich nicht nur unter den Reichsdeutschen und Protestanten aufrichtige Achtung, auch Bulgaren und Griechen, spanische Israeliten und Fremde übergeben vertrauensvoll ihre Kleinen der deutschen Schule, wo Körper und Geist eine harmonische Grundlage für ihre fernere Entwicklung erhalten.

---

## Verschiedenes.

* **München.** Prof. Louis Braun hat sein für die Stadt Zürich bestimmtes großes Rundgemälde der Schlacht bei Murten nunmehr vollendet. Dasselbe wird nächster Tage versendet. Es ist ein mittelalterliches Schlachtenbild buntester Szenerie und mit großer topographischer und kulturhistorischer Treue dargestellt. Der Standpunkt des Beschauers befindet sich mitten im Schlachtengetümmel zwischen dem See und den südwestlichen Höhen, über welche die Schweizer hereinbrechen, die Rückzugslinie des burgundischen Heeres auf den Straßen nach Bern und nach Freiburg abschneidend. Vor uns gegen Südwesten haben wir das große Zeltlager Karls des Kühnen, das sich rechts bis in die Niederung herab ausdehnt. Der plastische Vordergrund ist aus allerlei Lagerrequisiten, natürlichen Zelten, Bagagewagen u. s. w. gebildet.

* **Mannheim.** Hoffnungsvolle Früchtchen. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich eine jugendliche Diebsbande zu verantworten, welcher eine Reihe Diebstahle zur Last gelegt war, wie sie von abgefeimten Spitzbuben nicht besser ausgeführt werden können. Es hatten sich zu verantworten der 14 Jahre alte Spenglerlehrling Julius Körber, der 12 Jahre alte Volksschüler Leopold Ofenloch und die 12 und 13 Jahre alten Volksschüler Hermann und Gustav Wettstein. Die nichtsnutzigen Burschen hatten es namentlich auf Uhren abgesehen, wußten sie doch durch Drohungen den Sohn eines hiesigen Uhrmachers so einzuschüchtern, daß dieser schließlich seinem Vater eine Uhr stahl und sie den Spießgesellen brachte; außerdem erbrachen sie einen Auslagekasten eines Uhrenhändlers und entwendeten sonst durch Einsteigen in Wohnungen Uhren, Zigarren und sonstige Gegenstände. Die Wertsachen wurden versetzt und das erlöste Geld verjubelt. Als Haupt der Bande galt der Spenglerlehrling Körber, welchem deshalb eine fünfmonatliche Gefängnisstrafe zudiktirt wurde. Ofenloch erhielt drei Monate und die beiden Wettstein je fünf Wochen Gefängnis. Die Burschen hatten die Diebstähle ganz planmäßig ins Werk gesetzt, denn während zwei auf Raub ausgingen, spielte ein dritter den Aufpasser, um seine Diebsgenossen bei herannahender Gefahr rechtzeitig benachrichtigen zu können.

* **Konstanz.** Ein Gaunerstückchen, das sogar der Originalität nicht entbehrt, hat neulich abends in einem hies. Gasthof einen zugereisten unerfahrenen Handwerksburschen um eine Erfahrung reicher gemacht. Saßen da an einem Tisch beisammen besagter Handwerksbursche, seines Zeichens Zimmermann, und ein „fremder Metzger". Beide erzählten sich ihre Erlebnisse und bald waren sie auch „Brüder". Der Metzger ließ sich vom Zimmermann erzählen, daß er noch ein ordentlich gespicktes Beutelchen mitgenommen, bevor er die Wanderschaft angetreten. Im Laufe der Unterhaltung, bei der auch Getränke auf Kosten des reichen Zimmermanns flossen, erklärte Freund Metzger, er müsse jetzt fort, ein Paar Würste holen, habe aber kein

Kleingeld, ob er, der Zimmermann, ihm für diesen 50 Frankenschein nicht 35 Mark geben wolle, bis er wiederkomme. Freund Zimmermann überrechnete den Gewinn und zahlte denn auch in wohlgeformten Häuflein die 35 Mark hin. Der Metzger verschwand, und als er im Verlauf einer Stunde nicht wiederkehrte, fiel es unserem Zimmermann ein, sich einmal den „Schein" zu betrachten. Hier stand groß gedruckt: „Die Thurgauische Kantonalbank zahlt dem Ueberbringer dieses Scheines bei Licht 50 Franken. § 11." Große Enttäuschung! Der Gauner war aber schon über alle Berge.

* **Hildesheim.** Mehrere Herren von hier, darunter ein Senator, hatten kürzlich eine Vergnügungs-Reise nach Paris unternommen und waren auch schließlich in ein Café chantant geraten, wo u. a. ein Original-Negertruppe auftrat. Der Herr Senator, der mit den übrigen Herren dicht vor der Bühne saß, fand, daß einer der Neger eine überraschende Aehnlichkeit mit einem Moritzberger Einwohner hatte, und teilte dieses den übrigen Herren mit. Bewußter Neger führte nun seinen grimmigen Tanz ganz in der Nähe der Herrn aus und sang dazu in eintöniger Weise:

„Herr Senator, eck kenne Sei,
Sei sind ut Hilmßen (Hildesheim),
Eck bin vom Barge" (Moritzberg).

Welchen Lacherfolg dieser wilde Gesang bei den Hildesheimer Zuhörern hatte, kann man sich denken. Die Pariser nahmen natürlich alles für echt.

* In **Genf** wurde ein Studiosus verhaftet als Urheber sehr bedeutender Diebstähle. Es fallen dem Verhafteten zur Last der s. Z. in einem Gasthof begangene Diebstahl von Edelsteinen im Werte von 8000 Fr., ferner der im Chemiegebäude, wo 2 Mikroskope im Wert von 5000 Fr. entwendet wurden. Ferner wurden in der Universitätsbibliothek Bücherdiebstähle und in einem Gasthofe ein Diebstahl an Schmuckgegenständen im Wert von 600 Fr. verübt. Am vorletzten Sonntag hatte der Schuldige im Museum Fol eine kostbare Vase entwendet und suchte sie vergeblich bei einem Antiquitätenhändler zu veräußern. Beim Weggehen stahl er eine Uhr Louis XV., die er bei einem andern Antiquar zu verkaufen trachtete. Hier schöpfte man Verdacht und er wurde verhaftet. Er nennt sich Aristides Parthenis und sagt, er sei ein Grieche und aus vornehmer, sehr wohlhabender Familie.

* **Ein Triumph der Telegraphie.** London, 22. Juli. Am Freitag abend feierte die „Eastern" und die „Eastern Extension Telegraph Companies" im Reichsinstitut den 25. Jahrestag der Eröffnung des Kabels, der Europa mit dem fernen Osten verbindet. Der Vorstand der zwei Gesellschaften, Sir John Pender, machte bei dieser Gelegenheit einige interessante Angaben. Während 1865 nur 3000 Meilen submariner Kabel existierten, haben wir jetzt rund 152 000 Meilen, d. h. über 243 000 Klm.; davon verdankt man 90 Proz. privatem Unternehmungsgeist und die übrigen 10 den verschiedenen Regierungen. Die Gesamtkosten der Kabel, auf denen jährlich 2 Millionen Depeschen befördert werden, betragen über 800 Millionen M. Verglichen damit ist die Gesamtlänge der Landtelegraphenlinien über 2 Millionen mit einem Kostenaufwand von etwa 1300 Millionen Mark. Beide Linien zusammen repräsentieren aber das gewaltige Kapital von 2 100 Millionen M., wovon beinahe zwei Drittel auf England fallen. Im Lauf des Abends telegraphierte der Prince of Wales nach Indien, Hongkong, Singapore und Südaustralien, und im Lauf von wenigen 10 Minuten lief Dank und Antwort von jenen fernen Plätzen ein.

## Handel, Gewerbe & Landwirtschaft

**Murrhardt**, 25. Juli. Dem diesjähr. Jakobimarkt waren zugetrieben: 110 Paar Ochsen, 90 Paar Stiere, 162 Stück Kühe, 80 Kalbeln, 35 Stück Mast- und 45 Stück Kleinvieh. Der Handel in Ochsen ging sehr lebhaft, höchster Preis für ein Paar Ochsen 1065 M., in den andern Viehgattungen zeigte sich schwache Kauflust, da die Preise sehr hoch standen. Auswärtige Händler brachten 19 Wagenladungen Vieh auf den Markt. — Auf dem Schweinemarkt waren 60 Stück, von denen Milchschweine das Paar zu 44—52 M., Läuferschweine zu 60—100 M. das Paar verkauft wurden. — Auf dem Krämermarkt ging es sehr lebhaft zu und mögen die Verkäufer gute Geschäfte gemacht haben. (Neck. Ztg.)

**Hamburg**, 25. Juli. Die Hamburger Schlächterinnung hat beschlossen, beim Senat ein Einfuhrverbot für geschlachtete Rinder aus Amerika nachzusuchen, weil eine genügende tierärztliche Untersuchung solchen Fleisches auf seinen Gesundheitszustand hier undurchführbar erscheine.

* **Vom Lauterthale.** Zu jenen Alborten, in denen die Schnecken einen Handelsartikel bilden, gehört seit jüngster Zeit auch Nenningen. Die Anlage des ersten Schneckengartens geschah vor etwa 3 Jahren und der Besitzer war der Gegenstand des allgemeinen Spottes. Doch seine nicht unerhebliche Einnahme aus dem verhöhnten Erwerbszweig änderte schnell die Ansichten. In diesem Jahre ist ihm nicht nur in den ärmeren, sondern in besser bemittelten Einwohnern eine bedeutende Konkurrenz erwachsen. Ja, den letzteren ist bereits der Vorwurf gemacht worden, daß sie den ärmeren Leuten hiedurch das Brot wegnehmen. Wenn man in Betracht zieht, daß von Delikatessenhändlern aus Gmünd und Ulm für das Tausend 8 Mark bezahlt werden und eine Person täglich selbst über 1000 Stück sammeln kann, so wird man sich über das Angeführte nicht mehr wundern. So bilden diese von vielen verachteten Tierchen der hiesigen Gemeinde bei einer vorhandenen Anzahl von über 200 000 Stück eine nicht geringe Einnahme.

* **Trauben.** Ueber gefärbte (weiche) Trauben an Kammerzen wird aus Löwenstein und Wangen Mitteilung gemacht. — Im Oberamt Besigheim wird die leidige Erscheinung beobachtet, daß infolge der außerordentlichen Hitze in den Weinbergen viele Trauben zu braten begannen.

* **Eine neue Getreidekrankheit**, die wegen ihrer großen Schädlichkeit die volle Aufmerksamkeit der Landwirte verdient, ist im südwestlichen Frankreich heuer entdeckt worden. Der Erreger der Krankheit entstammt einer Pilzfamilie, deren Angehörige sich durch außerordentlich rasche Entwicklung und Fortpflanzung ausgezeichnen, sie waren bisher noch in keinem Falle als Schädiger landwirtschaftlicher Kulturpflanzen bekannt. Es sind dies die Chytridiaceen, deren Arten zumeist im Zellgewebe oder auf der Oberfläche von Wasserfäden (Algen) oder höheren im Wasser lebenden Pflanzen schmarotzen. Der als Getreideschädling auftretende Pilz bildet eine neue Gattung und ist von ihrem Entdecker A. Prunet Pyrootonum sphaericum, d. h. der kugelförmige Getreidetöter, genannt worden. Der Schmarotzer entwickelt wie die übrigen Chytridiaceen Sporen, die sich mit Hilfe eines Geißelfadens selbständig fortbewegen. Sie gelangen in das Innere der Getreidepflanzen, indem sie die Wände der Außenzellen durchbohren. Alle Teile der Pflanze: Wurzel, Stengel, Blätter und Blüte werden von der Krankheit ergriffen. Hat der Schmarotzer alle Nährstoffe aufgezehrt, so bilden sich anstatt der gewöhnlichen Zoosporangien andere mit dicken, braunen Wänden, die imstande sind, den Winter zu überdauern, um sich dann im Frühling zu öffnen und Scharen von Zoosporen auf die jungen Getreidepflanzen loszulassen. Die Krankheit macht sich zuerst durch einen Stillstand im Wachstum bemerklich, worauf dann ein allmählich fortschreitendes Gelbwerden und Vertrocknen der Blätter und der ganzen Pflanze erfolgt.

## Gestorben:

In Stuttgart: Friedrich Gaab, Regierungsbaumeister. L. Haug, Plästermeister. Johannes Ehrath, Obergärtner, Bad Boll. Adolph Weißer, Postsekretär. — Sophie Burkhardt, geb. Diem, Heilbronn.

**Mutmaßliches Wetter** am Sonntag, 29. Juli.
(Nachdruck verboten.)

Für Sonntag und Montag ist bei ziemlich kühlerer Temperatur abwechselnd bewölktes und aufheiterndes Wetter mit schlimmstenfalls nur sehr sporadischen Niederschlägen zu erwarten.

**Hiezu Jugendfreund Nr. 31.**

## Neueste Nachrichten.

**Stuttgart**, 28. Juli. Der Redakteur des Beobachters, Schmidt, hat gegen das Urteil der hiesigen Ferienstrafkammer in der Beleidigungsklage des Oberbürgermeisters Naff von Cannstatt bei dem Reichsgericht in Leipzig Revision eingelegt.

**Berlin**, 28. Juli. Zum Kommandanten der Schutztruppe in Kamerun wurde Rittmeister v. Stetten vom 3. bair. Chevauxlegers-Regiment ernannt.

**Kopenhagen**, 27. Juli. Prinz Heinrich von Preußen ist als Gast zur Feier der silb. Hochzeit des dän. Kronprinzenpaares an Bord des Panzerschiffs „Sachsen", das auf der Innenrhede ankert, hier eingetroffen.

**Wien**, 28. Juli. In dem benachbarten Dorf Tischamend schlug der Blitz in den Kirchturm, welcher niederbrannte und zugleich in ein Gasthaus, wo mehrere Leute betäubt und zu Boden geschleudert wurden. — Bei Wien wurde ein Selterwasserfabrikant durch Explosion des Füllungsapparats getötet.

**Belgrad**, 28. Juli. Wegen der durch die Hitze in den Belgrader Festungswerken hervorgerufenen Mückenplage mußte die Belgrader Garnison ausquartiert werden.

**Paris**, 28. Juli. Erzherzog Albrecht ist hier eingetroffen.

**Paris**, 27. Juli. In der „Autorité" weist Cassagnac darauf hin, daß die konserv. Deputirten de Hün und Baron Mackau während der Beratung des Anarchistengesetzes für ein Amendement gestimmt haben, durch welches die Aufreizung zur Verletzung der Verfassung als anarchistisches Delikt bestraft werden soll. Cassagnac bringt nun die Enthüllung, daß das bekannte „Sechser-Comité" der Boulangistenpartei, in welchem auch de Mun und Mackau saßen, Boulanger das Ehrenwort abgenommen hatte, sobald er Kriegminister würde, innerhalb 24 Stunden den Präsidenten der Republik und seine Ministerkollegen festzunehmen und nach dem Mont Valérien zu bringen. Das Komplott sei jedoch infolge der Schwäche und des Wankelmuts Boulangers gescheitert.

**Paris**, 28. Juli. Unter den hier verhafteten Anarchisten befindet sich, wie bestätigt wird, auch der russische Nihilist Lazarew, welcher aus Sibirien entkommen war.

**Chalons sur Marne**, 28. Juli. Das Schwurgericht sprach den Anarchisten Lahaure frei, welcher nach dem Lyoner Attentat ausgerufen hatte: „Caserio hat brav gearbeitet." Der Verteidiger und die Geschworenen fanden darin keine Lobpreisung des Attentats.

**Warschau**, 28. Juli. Bei Gradno ist der Passagierdampfer „Dewaitis" auf dem Niemenfluß mit einem Fahrboot zusammengestoßen und hat letzteres in den Grund gebohrt; 14 Personen ertranken, 11 wurden verletzt. Der Dampfer ist schwer beschädigt.

☞ Hiezu litterar. Beilagen von **J. Rath, Buchhandlung:** Württ. Rechtsbuch und Hausfekretär für jeden Württemberger; ferner: Bilz, das neue Heilverfahren (Wasserheilkunde).

Weitere Beilage: Erklärung der Gebr. Ott in Ober- und Niederlustadt.

## Schuld und Sühne.

Von **Klara Brandrupp.**
(Fortsetzung.)

4.

Die zweite Frau.

Das Schloß des Grafen Andreßky lag einige Stunden von Warschau entfernt, von reichen Wiesen und Feldern und prächtigen, sich weithin erstreckenden Wäldern umgeben. Diese Besitzung war sein Lieblingsaufenthalt, denn er hatte hier eine glückliche Kindheit und Jugend mit seinen Eltern verlebt. Bei seiner Verheiratung hatte er ein anderes Gut als Mitgift erhalten und während seiner Ehe bewohnt; nach dem Tode seiner Gattin aber kehrte er auf dieses Schloß zurück, dessen alleiniger Besitzer er nach dem Tode der Eltern geworden war, und hierher wollte er auch seine zweite Frau führen, wo seine beiden kleinen Söhne unter der Oberaufsicht einer alten, treuen Dienerin lebten.

Es war ein geräumiger alter Bau, dieses Schloß. Das Hauptgebäude war etwas zurückgebaut und von zwei Seitenflügeln begrenzt, die nach der Straße hin sich erstreckten. Jeder dieser Flügel schloß mit einem runden Turme ab. Der zwischen den beiden Flügeln liegende Raum war mit reizenden Park- und Gartenanlagen geschmückt, in deren Mitte ein Springbrunnen seine Strahlen hoch empor schleuderte. Zum Untergeschoß des Schlosses führte eine mächtige, terrassenartige Freitreppe empor, von welcher man durch eine große, reich mit Blattpflanzen und Blumen besetzte Halle in die Zimmer derjenigen Front gelangte, welche von einer Veranda umgeben war, von der eine Treppe in den schönen Park führte.

Die ganze Einrichtung zeigte den Reichtum des Grafen, dessen Zimmer im unteren Geschoß lagen, Arbeits-, Billard-, Rauch- und Spielzimmer, eine große, mit den ausgewähltesten Werken gefüllte Bibliothek, alles war ihm hier bequem gelegen. In der ersten Etage war die Wohnung der Gräfin nebst den großen Gesellschaftszimmern und Tanz- und Speisesälen.

Eines Tages kam ein Schwarm Arbeiter aus Warschau im Schlosse an, geführt von einem Sachverständigen, welcher den Auftrag vom Grafen erhalten hatte, alles neu, dem Geschmacke der Neuzeit entsprechend, einzurichten. Sie fanden freundliche Aufnahme, da auch der Intendant der Güter schon vom Grafen benachrichtigt war. Es war nur eine kurze Frist bis zur Fertigstellung des Ganzen gestellt, und der Chef der Arbeiter mußte die Augen überall haben und stets zu neuem Eifer anspornen. Er selbst fuhr wiederholt nach Warschau zurück, um mit großen Wagenladungen an Möbeln, Stoffen und sonst Nötigem zurückzukehren, und die alte Haushälterin sah entsetzt ein Chaos in ihrem sonst so ruhigen Reiche, von dem sie glaubte, daß es nie wieder in das alte Geleise kommen werde; aber zu ihrem Erstaunen entstand daraus bald eine den neuesten Ansprüchen der Zeit entsprechende Einrichtung, und als am zehnten Tage der Chef der berühmten Warschauer Firma selbst das Schloß durchschritt, fand er nichts zu tadeln. An seinen Zimmern hatte der Graf keine Aenderungen vornehmen lassen, für die anderen Räume aber vollständig freie Hand gelassen.

Noch wußte die Dienerschaft nicht, weshalb alle diese großartigen Vorbereitungen getroffen wurden, es war ihr wenigstens der Grund dafür noch nicht mitgeteilt worden; dennoch verrieten alle die Neuerungen im feinsten Stile genug, um sie die Wahrheit wenigstens ahnen zu lassen.

Die alte Mona, die Pflegerin der Zwillinge, die seit einigen Wochen kränkelte, drückte die beiden Kinder, die sie über alles liebte, ans Herz und bat Gott, wenn das Geahnte sich verwirklichen sollte, sie wenigstens so lange leben zu lassen, bis sie geprüft, ob die Kinder an der zweiten Frau des Grafen auch eine Mutter wiedergefunden hätten.

Es war im Schlosse die Nachricht eingetroffen, daß des Grafen Ankunft noch unbestimmt, doch aber im Laufe der nächsten Woche zu erwarten sei, daß aber zwei alte Diener der neuen Gräfin mit deren Kinde am nächsten Tage anlangen würden, die mit aller Rücksicht aufzunehmen seien.

Am bestimmten Termine traf denn auch Kennedy mit seiner Frau und der kleinen Hedda ein. Die Wirtschafterin wies ihnen bis auf weitere Bestimmungen der Herrschaft Zimmer im zweiten Stockwerke an.

Hedda machte sofort enge Bekanntschaft mit ihren um einige Jahre älteren Geschwistern, und alle drei waren bald unzertrennlich. Auch vor Monas Augen fand die kleine Hedda Gnade; sie schmeichelte sich mit ihrer kindlichen Lieblichkeit bald in das Herz der alten Wärterin ein. Anders war es mit ihren Begleitern, die von der ganzen Dienerschaft mit scheelen Blicken betrachtet wurde. Nur die Wirtschafterin nahm sich ihrer mit Freundlichkeit an, um den Befehlen des Herrn nachzukommen, und die alten Leute hielten sich vollständig fern von den Kreisen des Dienstpersonals.

Man erwartete nun das junge Paar von einem Tage zum andern, aber die Zeit verstrich, und aus der einen Woche waren deren vier geworden, als endlich ein Telegramm die Nachricht von der Ankunft der Herrschaft brachte. (Forts. folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.




# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

**Nr. 116** Montag den 30. Juli 1894. **63. Jahrg.**

**Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, **im Oberamtsbezirk Backnang** durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr **7 Pf.** für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.



**Bestellungen auf den Murrthal-Boten**
**für die Monate August & September**
**mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund"**
nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**


## Amtliche Bekanntmachungen.

**Backnang.**

In **2 Zimmern des Armenhauses** sind

**neue Böden zu legen.**

Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen bei der Armenpflege auf.

Tüchtige Meister werden eingeladen, spätestens bis **4. August d. J.** Offerte einzureichen.

Den 30. Juli 1894. Stadtschultheißenamt.
Gock.


**Backnang.**

**Hofguts-Verkauf.**

In unmittelbarer Nähe von hier ist ein Hofgut mit ca. 26 bis 28 Morgen Acker und Wiesen samt lebendem und totem Inventar um annehmbarem Preis und unter günstigen Bedingungen zum sofortigen Verkauf ausgesetzt.

Ernstliche Liebhaber erhalten nähere Auskunft durch Beilegen einer 10 Pfg.-Marke durch **Kübler z. Ochsen.**

**Vieh-Versicherungs-Gesellschaft A. G.**

zu **Plau** in Mecklenburg.

Wir suchen für **Backnang** einen tüchtigen **Hauptagenten**, welcher Viehkenner sein muß, gegen hohe Provision.

**Die Direktion: Pelzer.**

**Backnang.**

**Portland-Cement,**

beste Qualität, in stets frischer Ware, empfiehlt billigst

**L. Höchel.**

**Mech. Schreinerei Backnang.**

Reelle Bedienung. Billige Preise.

**bringt ihr großes**

**Möbel-, Spiegel- & Sarg-Lager**
**Kehlleisten, Gesimsen, Gallerien,**
**Dreharbeiten jeder Art**

empfehlend in Erinnerung.

**ALLIANZ**

Sonntag. Montag. Dienstag. Mittwoch. Donnerstag. Freitag. Sonnabend.

benutzen Sie **Oehmig-Weidlich's Allianz-Toilette-Seife,** die beste Consum-Toilette-Seife der Gegenwart. **Billig, äusserst mild** und **fein im Geruch.** Hergestellt bei **C. H. Oehmig-Weidlich, Zeitz** und **Basel.** Grösste Seifen- und Parfümerie-Fabrik Deutschlands. Gegr. 1867. Geschäftspersonal 240 Pers. **Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.**

In **Backnang** zu haben bei: **Jos. Gix, E. Reutter** a. M, **Jakob Uebelmesser.** D.

**Warnung.**

Die meisten Menschen legen auf die Pflege der Zähne wenig Wert und vernachlässigen noch mehr die zweckentsprechende Reinigung resp. die Ausspülung des Mundes.

Man putzt sich die Zähne mit irgend einem aus Kreideerde bestehenden Zahnpulver oder Pasta und glaubt dann den Anforderungen der Hygenie Genüge geleistet zu haben ohne zu berücksichtigen, dass Zahnpulver wohl die Zähne weisser macht, aber mit der Zeit deren Glasur zerstört und die Pulverteilchen sich in die Vertiefungen und Zwischenräume der Zähne einsetzen und verstopfen, wodurch die Wucherung der in jedem Munde lebenden Bacterien begünstigt wird.

Es kann demzufolge nur ein in flüssigem Zustande befindliches Zahn- und Mundreinigungsmittel den Anforderungen genügen und gilt hierzu das von vielen Aerzten und Zahnärzten erprobte und von Autoritäten wie Prof. Dr. Wittstein empfohlene und bekannte **„ILLODIN" Zahn- und Mundwasser** als auf den Principien der neuesten bacteriolog. Forschungen beruhend. Wer einmal dieses Präparat probiert hat, wird ein ständiger Freund desselben bleiben.

**In Flaschen zu M. 1. 25 und Mk. 2. Nur echt mit dieser Schutzmarke.** ILLODIN

M. **A. Rosen,** Obere Apotheke.

**Neue Häringe**

pur Milchner bei

**C. Weismann.**

Soeben erschien:

**Für alle Welt.**

**Illustrierte Familien-Zeitschrift**

mit vielen farbigen Illustrationen.
Jährlich 28 Heft à 40 Pf.
**G. Albrecht,** Buchhandlung.

**Neu! Neu!**

**Monogrammstempel**

**zum Stempeln**
von **Briefpapier, Couverts, Karten etc.**
mit **roter, blauer, schwarzer Farbe oder Bronce,** sowie von
**Wäschegegenständen jeder Art mit waschechter Farbe.**
Jedes Monogramm vorrätig.
**G. Albrecht,** Buchhandlung.

**Corinthen & Rosinen**

**zur Mostbereitung**
empfiehlt billigst
**J. Kübler, Gartenstraße.**

**Pferdezahn, Erbsen, Wicken, Senfsamen, Kleesamen**
empfiehlt Obiger.

**Essig- & Senf-Fabrik**
**G. Schmiedel in Cannstatt**
empfiehlt speziell präparierten

**Einmach-Essig,**

**das Liter zu 30 Pf.**

Qualität für englische mixed pickles, **ohne vorheriges Kochen** verwendbar, Früchte **nur kalt zu übergießen,** von **unerreichter Conservierungskraft, hochfeinem Aroma** und **köstlichem Wohlgeschmack,** gleich **vorzüglich** für **Salat** und **Saucen.**

**Gelb Tafel-Senf,** pikant, magenstärkend, verdauungsbefördernd.

In **Backnang** zu haben bei
**Ernst Haag** a. Markt.

**3½ Viertel**

**Acker**

in den Egwiesen, mit Haber angeblümt, verkauft Lohmüller **Arnold.**

**Eine halbe Scheuer**

hat zu vermieten
**Ludwig Eisenmann,** Schuhmacher, Aspacherstraße.

**Backnang.**

**2 Viertel Dinkel**
**5 Viertel Haber**

hat zu verpachten
**Kummerer** beim Stern.

**3 Viertel Haber**
**und 1 Viertel Sommerweizen**

hat zu verpachten
**David Langbein.**

**Bremsenöl**

schützt Pferde und Rindvieh, kein Haarausfall.

**Obere Apotheke in Backnang.**

**Rübsamen**
**Kleesamen**
**Inkarnatklee**
**Senfsamen und**
**Pferdezahnmais**

empfiehlt billigst
**Albert Sauer.**

**Daheim-Kalender**
**Gustav-Adolf-Kalender**
**für 1895**

soeben eingetroffen in
**J. Rath's** Buchhandlung.

Neuheit! Unübertroffen!

**!!! Kaiserleim !!!**

Bestes und billigstes **Kitt- und Klebe-Mittel** für **Glas, Porzellan, Steingut, Holz, Metall, Papier** 2c. in Fläschchen zu 10 Pf., 20 Pf., 60 Pf. und M. 1. 20 Pf. vorrätig bei
**J. Rath, Buchhandlung.**

**Mehrere Kanarienvögel s. Käfig,**
**1 gutgehende Säulennähmaschine**
**Mehrere ½eimrige Fäßchen**

hat um billigen Preis zu verkaufen
**Ludwig Eisenmann,** Schuhmacher, Aspacherstraße.

Großaspach.

Etwa 200 Stück buchene

**Baumstützen**

sowie 5 Meter

**buchenes Bodenholz**

hat vor dem Haus zu verkaufen
**Jakob Angerbauer.**

**Wegen Wegzugs billig zu verkaufen:**

**2 lakierte einschläf. Bettstellen mit Federmatrazen, zweithürige kleinere lakierte Kleiderschränke, 1 Häng-Zug-Lampe, Porträts, 1 Nachttisch, Stühle und verschiedener Hausrat.**

Wer? sagt die Exped. d. Bl.

**Backnang.**

In dem vormals **Engert'schen** Hause sind

**zwei Wohnungen,**

wovon eine mit einer Werkstatt zu vermieten.

Auch ist das neu hergerichtete Anwesen zu ganz günstigen Bedingungen dem Verkauf ausgesetzt. Nähere Auskunft erteilt **Carl Feucht.**

**Backnang.**

**Bäcker-Gesuch.**

Ein jüngerer, fleißiger Bäcker findet Stelle bei
**W. Breckle,** Bäcker, unt. Au.